

LOKALES

BIBLIS



Biblisser öffnen ihre Gartenporten

Von Claudia Stehle Erschienen am 11.06.2019 um 00:00 Uhr

Einmal im Jahr kann man in fremde Gärten schauen – wenn deren Besitzer beim Tag der offenen Gartenporte mitmachen. So wie die Familie Bertz in Wattenheim.



Musik von Outline 73 im Grünen genießen: kein Problem beim Tag der offenen Gartenporte wie hier in Wattenheim.

Foto: Thorsten Gutschalk

WATTENHEIM - Ein Blick in fremde Gärten, hinter sonst verschlossene Gartentürchen – einmal im Jahr ist das möglich am Tag der offenen Gartenporte. Zu den vielen Hessen, die

am Pfingstwochenende ihren Garten für Besucher öffneten und damit einen Einblick in ihr privates grünes Reich boten, gehörten auch die beiden Wattenheimer Eva Bertz und Adrian Steier-Bertz, bekannt als Gastgeber in ihrer Kulturscheune auf dem Grundstück in der Rheinstraße.

Schon von der Straße aus waren an beiden Öffnungstagen musikalische Grüße zu hören, etwa wenn die Musikgruppen Outline 73, das Moonriver Project, Free Erica oder Schümelage vor dem Scheunentor instrumental und vokal die Besucher unterhielten. „Für uns ist diese Veranstaltung eine echte Premiere und wir haben im Vorfeld befreundete Künstler gefragt, ob sie sich an diesem Vorhaben beteiligen wollten“, berichtet Eva Bertz.

Der Mann ist oft fürs Grobe zuständig

Das wollten nicht nur die musikalischen Freunde, sondern auch bildende Künstler wie Rita Rössling, Rainer Rühl, Joachim Harbut und Stefan Umhay. Sie nutzten die Einladung zur offenen Gartenpforte, um im Garten und seinen umgebenden Räumen ihre Arbeiten zu zeigen und die Gäste auch zu Workshops einzuladen.

GÄRTEN

- › Zum 16. Mal öffneten an Pfingsten Gartenbesitzer ihre Pforten, um Besuchern einen Einblick in ihre ganz unterschiedliche gestalteten Hausgärten zu bieten und dabei auch Kunst und Kultur in diesen Teil der Natur zu



Der Garten um Haus und Kulturscheune an der Rheinstraße ist rund 400 Quadratmeter groß und hat ganz unterschiedliche Bereiche. So gibt es den Schattengarten mit den passenden Pflanzen, den dichten grünen Rasen und mit alten Ziegelsteinen ummauerte Beete. Gleich in der gepflasterten Einfahrt stehen große Töpfe mit Sommerblühern. Alte Hortensien und Blausterne zeigen sich in ihrer Pracht. „Für mich ist dieser in mehrere kleinere Oasen unterteilte Garten in unserer Hofreite Erholung pur“, schwärmt Eva Bertz, die sich die anfallende Gartenarbeit mit ihrem Mann teilt. „Ich bin sozusagen fürs Grobe und manuelle Dinge zuständig etwa das Beschneiden der Büsche und Bäume“, sagt Adrian Steier-Bertz.

Das Geheimnis des gepflegten Gartens sei die tägliche Arbeit daran, erläutert seine Frau. „Jeden Tag nehme ich mir ein Stückchen davon vor“, sagt sie. Die Hofreite ist ihr Elternhaus und seit ihrem Einzug Mitte der 90er Jahre haben die beiden Haus, Garten und Scheune nach ihren Ideen zu dieser Idylle entwickelt, an der sie nun bei der „offenen Gartenpforte“ ihre Besucher teilnehmen lassen. „Allerdings ist uns die Generalprobe Anfang der Woche tüchtig verregnet worden und beim starken Gewitter stand unsere Kulturscheune unter Wasser“, berichten die beiden.

Davon ist an den Öffnungstagen allerdings nichts mehr zu sehen. Die Gäste können sich auf den Gartenmöbeln entspannen und das grüne Ensemble auf sich wirken lassen. Aber auch durch die Kulturscheune und die unterschiedlichen Bereiche des Gartens spazieren, die ausgestellten Kunstwerke bewundern, mit den Künstlern ins Gespräch kommen oder einfach nur der Musik lauschen.

„Hier ist es wirklich gemütlich mit den Kunstobjekten und der Musik in diesem schönen Ambiente, das so viele Ecken zum Entdecken bietet“, sagt ein Paar, das eigens aus Riedstadt nach Wattenheim gekommen ist. Sie hatten zuvor schon in Wattenheim den alten Pfarrgarten bei Walter Lauseker angesehen und wollten eigentlich weiter noch zu den offenen Gärten in Lampertheim-Hofheim. „Aber vielleicht bleiben wir auch hier“, meinen die beiden.

„Mich interessiert der Jazz, daher nutze ich heute die Kombination aus Kunst, Musik und Grün. Solch ein Angebot könnte es ruhig noch öfter geben“, stellt eine Besucherin aus dem benachbarten Nordheim fest. Sie kennt die Gastgeber schon von anderen Veranstaltungen in der Scheune und genießt nun die besondere Atmosphäre.

Ursula Schmitt aus Groß-Rohrheim ist ebenfalls unterwegs, um die Angebote der offenen Gartenpforte wahrzunehmen. „Ich wollte heute mal Garten und Kultur erleben und werde auch weitere Angebote des Projekts noch zu Pfingsten nutzen“, sagt sie und bewundert die tolle Arbeit der Gartenbesitzer.

